

Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck
1. Januar 2020

Liebe Schwestern und Brüder!

Zeitenwende ist ein schweres Wort.
Aber ich muss davon erzählen.
Denn die Zeiten werden anders.
Unsere Welt verändert sich.
Alles ändert sich.
Alles muss sich ändern.
Wir erleben Zeitenwende in unserer Kirche.
Wir hören von sexuellem Missbrauch.
Wir sind entsetzt.
Wir hören von Gewalt in der Kirche.
Wir sind entsetzt.
Sowas darf nicht sein!



Jetzt kommt eine **Zeitenwende!**

Viele Menschen verlieren das Vertrauen.
Viele Menschen verlieren das Vertrauen in die Kirche.
Wie geht es Ihnen?
Können Sie vertrauen?
Haben Sie Vertrauen in die Kirche?

Viel Böses ist in der Kirche.
Wir sind traurig darüber
und wütend.
Aber wir sind auch ehrlich.
Wir sprechen miteinander.
Jeder Mensch kann mitsprechen.
Wir hören zu.
Und wir reden.
Wir wollen verstehen.
Und wir wollen eine bessere Kirche.
Gemeinsam.



Menschen erleben Gewalt.
Wir dürfen niemanden alleine lassen.
Haben Sie keine Angst.
Wir können miteinander sprechen.
Das darf niemand verbieten.
Sie haben das Recht:
Wir wollen sprechen.
Sie haben das Recht:
Wir hören zu.
Denn es ist so:
Die Kirche ist für Menschen da.
Die Kirche ist für alle Menschen da.
Die Kirche ist besonders für
arme Menschen
und Menschen in Not
und Menschen ohne Hilfe.
Die Kirche muss Unrecht verhindern.
Die Kirche muss ein guter Ort sein
für alle Menschen.



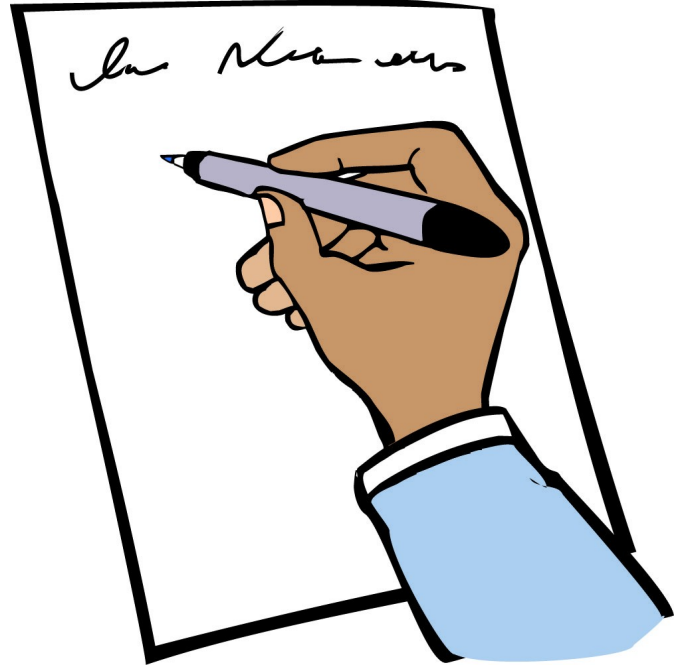
Die **Zeitenwende** ist unsere Aufgabe.
In unserer Kirche ist es so:
Wir wollen es besser machen.
Wir wollen uns ändern.
Wir wollen die Kirche verändern.
Dann wird es so sein:
Wir sind weniger im Büro.
Wir sind mehr bei den Menschen.

Wir Bischöfe haben eine Idee.
Wir nennen die Idee
Synodaler Weg.
Das ist ein schweres Wort.
Synodaler Weg heißt:
Wir gehen zusammen.
Alle sind dabei.
Wir verändern die Kirche.
Alle machen mit.
Priester und Laien.
Frauen und Männer.
Alte Menschen und junge Menschen.



Es ist wie Pilgern.
Wir pilgern.
Machen Sie mit?

Papst Franziskus hat einen Brief geschrieben.
Der Papst schreibt:
Wir gehören zusammen.
Auf der ganzen Welt.
Der Papst schreibt auch:
Ihr seid lebendig.
Ihr verändert die Kirche.
Der Papst schreibt:
Ihr seid weniger Christen als früher.
Und ihr seid unsicher.
Und ihr sucht euren Weg.
Der Papst schreibt:
Ihr lest das Evangelium.
Ihr studiert das Evangelium.
Das Evangelium ist wichtig für euch.
Ihr seid begeistert vom Evangelium.
Ihr lebt das Evangelium.

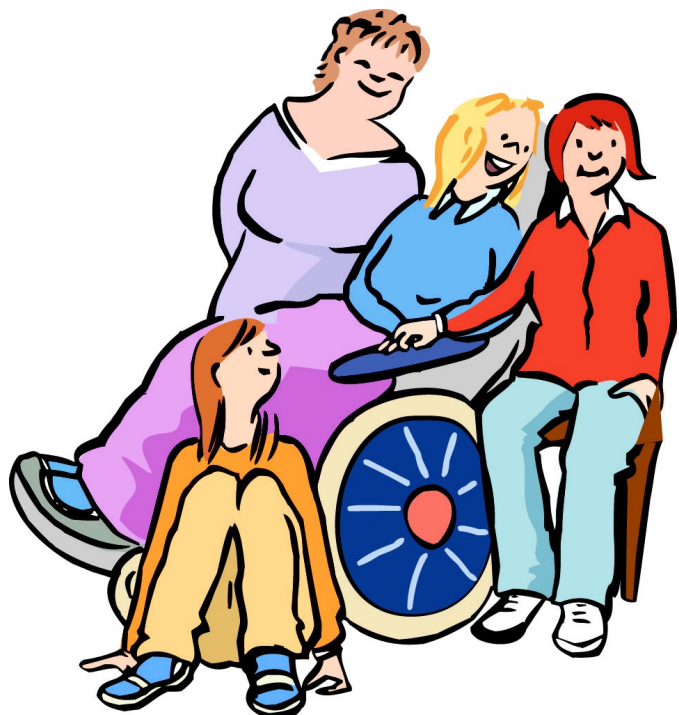


Wir gehen den **Synodalen Weg**.
Das heißt:
Wir suchen gemeinsam.

Wir suchen Antworten.
Wir sprechen über diese Worte:

- Macht und Gewaltenteilung
- Priesterbild
- Sexualmoral
- Ämter und Dienste für Frauen.

Was denken Sie?
Mit wem sprechen Sie?
Wollen Sie mehr darüber wissen?
Sprechen Sie mit anderen Christen.
Sprechen Sie mit uns.



Papst Franziskus sagt:
Ihr sollt das Evangelium lesen.
Und Papst Franziskus sagt auch:
Nehmt das Evangelium ernst.
Wir kennen das Evangelium.
Aber verstehen wir das Evangelium?
Was bedeutet das?



Das Evangelium ist gut für uns.
Wir lernen aus dem Evangelium.

Wir hören das Evangelium.
Wir fragen.
Wir lernen:
Das Evangelium ist gut für uns.
Wie eine Medizin.
Wie ein guter Freund.
Wir teilen unsere Ideen.
Wir hören und sprechen.
Wir lernen zusammen.
Dann verstehen wir das Evangelium.
Das Evangelium verändert die Kirche.
Wir lernen aus dem Evangelium:
So ist Jesus.
So redet Jesus.
Jesus ist unser Vorbild.
Wir lernen von Jesus.

Viele Menschen haben kein Zuhause.
Wir Christen sagen:
Das Evangelium ist wie ein Zuhause.
Unser Glaube ist wie ein Zuhause.
Wir nehmen unseren Glauben mit.

Wenn meine Freunde weg sind
oder
wenn meine Familie weg ist:
Das Evangelium ist immer in meinem Herzen.



Liebe Schwestern und Brüder!
Das ist ein schwerer Gedanke.
Es ist so:
Die Kirche ändert sich.
Die Kirche wird kleiner.
Das war nicht immer so.
Wir waren früher viele Christen.
Aber das Evangelium ist immer in unseren Herzen.

Einige Christen sind unsicher.
Wie wird es sein?
Wir sind nur noch wenige Christen.

Aber wir wissen:
Gott verspricht uns:
Ich bin für euch da.

Wir vertrauen Gott.
Wir glauben an Gott.

Wir halten zusammen.
Wir beten und wir singen.
Wir sprechen über das Evangelium.
Wir helfen einander
und wir verabreden uns.

Die Anderen sehen:
Wir glauben an Gott.

Das ist der **Synodale Weg**:
Wir gehen gemeinsam
und wir lernen gemeinsam.



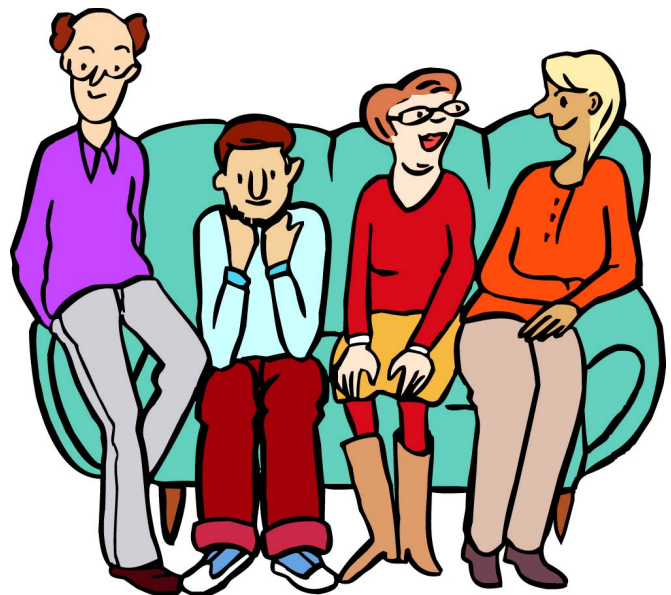
Die Kirche ist eine Gemeinschaft.
Es gibt verschiedene Aufgaben.
Und kein Mensch ist besser als ein anderer Mensch.
Jeder Mensch hat Aufgaben in der Kirche.
Jeder Mensch in der Kirche ist wichtig.
Vergesst das nicht!
Vielleicht ist es so:
In einer Kirche ist am Sonntag keine Heilige Messe.
Es gibt zu wenig Priester.
Das ist ein Problem.
Wir müssen darüber sprechen.
Wir brauchen Ideen.
Können Sie helfen?
Sie können mit ihren Kräften helfen.

Die Kirche wird anders.
Wie wird die Kirche werden?
Ich weiß es nicht.
Aber ich habe meine Aufgabe.
Jeder Mensch hat eine Aufgabe.
Wir verändern die Kirche gemeinsam.

Wir wollen eine gute Gemeinschaft sein.
Wir wollen Freunde finden.
Alle Menschen sollen sagen:
Auf euch kann man sich verlassen.

Wir arbeiten gemeinsam.
Das ist der **Synodale Weg**.
Alle machen mit.
Wir lernen Neues.
Wir lernen das Evangelium.
Wir verstehen:
Jesus liebt alle Menschen.
Die Kirche wird so sein:
Wir lieben wie Jesus.
Man kann sich auf uns verlassen.

Wir streiten,
aber wir laufen nicht weg.
Wir machen Fehler,



aber wir bitten um Verzeihung.
Wir kämpfen für Gerechtigkeit.
Wir haben Regeln,
aber wir prüfen die Regeln.
Die Regeln sind gut für alle Menschen.
Schlechte Regeln schaffen wir ab.

Das ist der **Synodale Weg**:
Alle machen mit.
Kein Christ sagt:
Ich habe Recht.
Aber jeder Christ spricht frei.
Wir hören zu.
Wir sprechen.
Wir lernen.
Wir finden Lösungen.
Wir finden den richtigen Weg.



Liebe Schwestern und Brüder!
Das ist der **Synodale Weg**:
Wir planen.
Und:
Wir glauben.
Planen und Glauben gehören zusammen.

Wir planen in unserer Kirche.
Zum Beispiel:
Wir bereiten einen Gottesdienst vor.
Wir treffen Entscheidungen.
Wir glauben an Gott.
Planen und Glauben gehören zusammen.

Ein Plan für die Kirche braucht Glauben.

Ich bitte Sie:
Beten Sie für den **Synodalen Weg**.
Und ich bitte Sie:
Helfen Sie in den Gemeinden mit.

Wir schaffen gemeinsam die **Zeitenwende**.
Wir sind eine Gemeinschaft.
Wir sind die Kirche.
Auch wenn wir streiten.
Auch wenn wir suchen.
Auch wenn wir ratlos sind.
Wir vertrauen Gott.
Wir gehen nicht verloren.
Gott hilft uns.



Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Neues Jahr 2020.
Wir vertrauen auf Gottes guten Geist.
Gott begleitet und stärkt uns auf dem Weg.
Wir gehen gemeinsam.
Und Gott geht mit uns.

Ich bete für Sie.
Und ich bete für alle Ihre Freunde.
Und ich bete für Ihre Gemeinschaft.
Ich bitte Gott um reichen Segen für Sie!

Ihr
+ Franz-Josef Overbeck
Bischof von Essen

Impressum

Das Neujahrswort des Bischofs von Essen, Dr. Franz-Josef Overbeck, wurde von Joachim Derichs und Dorothee Janssen in Leichte Sprache übertragen und von Johanna Falentin und Wilhelm Leygraf geprüft.



Grafiken: © Reinhild Kassing

Fotos: Bistum Essen

Wir freuen uns, wenn Sie Kontakt mit uns aufnehmen: inklusiv@bistum-essen.de